

Für Rafael Bayer gilt es bald ernst

Der Radprofi ist von seinem dreiwöchigen Trainingslager zurück

Wie die bestanden Radprofis hat sich Rafael Bayer auf Mallorca auf die neue Saison vorbereitet. Ende der letzten Woche ist er nach Hause zurückgekehrt, in eineinhalb Wochen stehen die ersten Rennen auf dem Programm. Er will dabei die eine oder andere Chance nutzen.

Toni Nötzli

Jeden Tag angenehmes Wetter, stabile Temperaturen um 15 Grad - solche Angaben lassen das Herz eines jeden Radsportlers höher schlagen. «In den drei Wochen konnte ich optimal trainieren und mein Pensum durchziehen. Zur Hauptsache standen Berg- und Ausdauertraining auf dem Programm», berichtet Bayer. In dieser Saison gehört er der in München domilizierten Sportgruppe «Logistik-Quattro-LTA» an. Als deren sportlicher Leiter tritt Bert Dietz auf, ein früherer Berufsfahrer bei Telekom und Nürnberger. «Junge Fahrer sollen bei uns die Möglichkeit erhalten, sich für den internationalen Profiradsport weiter zu entwickeln und die Lücke zu den grossen Teams zu schliessen», sagt der Deutsche.

Bayers Mannschaft ist vom Rad-Weltverband UCI in der 3. Division angesiedelt. Das ist die tiefste Stufe,



Rafael Bayer ist für sein erstes Profijahr bereit.

(Bild: Paul Trummer)

schliesst aber Auslandstarts nicht aus. Am 23./24. Februar debütiert die neue Sportgruppe bei der Coppa San Geo in

Italien. Am 26. Februar nimmt die Sportgruppe am Strassenrennen Menton - Savona teil. Am 2. und 3. März

folgen in Chiasso und Lugano die ersten Wettkämpfe in der Schweiz.

Sie sind steigungsreich und wiesen in der Regel in den vergangenen Jahren eine gute Beteiligung auf, weil sie von der UCI der Kategorie 1.3 zugeteilt wurden. Dazu herrschte öfters schlechtes Wetter, so dass die Zielfunktionäre wenig Arbeit hatten, weil die meisten Fahrer vorzeitig die Duschen aufsuchten.

Dass es ihm in seinem ersten Jahr als Radprofi ernst gilt, deutet Rafael Bayer mit der Bemerkung an, er habe sich auf Mallorca nicht an die Bailermänner und andere Vergnügungsstätten gehalten: «Man hätte mir eine schöne Summe bezahlen müssen, damit ich mich ins Nachtleben gestürzt hätte. Meistens war ich so müde, dass ich nur noch ins Bett wollte.» Mit dem Ziel vor Augen, Ergebnisse zu erzielen, das ganze Jahr gut zu überstehen und auf internationaler Ebene den Anschluss zu finden, mag es auch keine Halbheiten leiden.

Schlagkräftige Truppe

Von der deutschen Sportgruppe waren Rafael Bayer wenigstens die Schweizer Reto Küng, Stefan Richner und Pascal Hingerbühler bekannt. Mit Küng gehörte er letztes Jahr der Nachwuchsformation Hörmann-Scheldegger an, Richner war bei Phonak unter Vertrag. Von den 14 deutschen Rad-

sportlern war ihm vorher keiner richtig bekannt. Aber, so Bayer: «Sie sind alle sympathisch, und ich denke, dass wir eine schlagkräftige Truppe bilden werden.» Dies ist deshalb wichtig, weil die Rennen in Deutschland wie Rund um Köln, der GP Schwarzwald, die Bayern-, Hessen- oder Brandenburg-Rundfahrt in der Planung einen hohen Stellenwert geniessen und den angehenden Berufsfahrern eine gute Möglichkeit bieten, sich in Szene zu setzen.

Doppelt und dreifach schwer

«Jetzt bin ich in der obersten, härtesten Kategorie angelangt. Da wird es doppelt und dreifach so schwer, zu guten Resultaten zu kommen. Rafael Bayer gibt sich keinerlei Illusionen hin. Er weiss, dass nur gute Vorbereitung, ein hartes Leben und oft auch ein Stück Schläuheit in diesem Metier die Möglichkeit offerieren, nach vorne zu kommen. Jetzt bietet sich ihm die Gelegenheit, Profirennen zu bestreiten, zu denen er vorher gar nicht qualifiziert war.

Ein grösseres Budget und ein professionelleres Umfeld macht er als wesentliche Unterschiede gegenüber seiner früheren Sportgruppe aus. «Die eine oder andere Chance» will er nutzen, um seine persönlichen Ambitionen zu erfüllen und um den Teamverantwortlichen Genugtuung zu bereiten.

Volleyball-Tabellenparade Liechtenstein

Damen 2. Liga		Damen 4. Liga		Herren 3. Liga		Knaben B		Mädchen B2	
Glarionia II - Jona II 2:3; Chur Regio - March 3:2; Linth I - Bonaduz 3:0; Näfels I - Vaduz 1 3:0.		1. Schwanen 3	14 36:10 24	1. Vaduz	14 38:14 24	1. Näfels I	8 24:0 16	1. Linth	12 36:1 24
1. Näfels I	14 42:2 28	2. Walenstadt	13 32:11 20	2. Chur 2	10 29:13 18	2. Vaduz	9 19:11 12	2. Näfels 2	13 34:7 22
2. Vaduz 1	14 34:15 22	3. Linth 2	12 31:11 18	3. Walenstadt 1	12 21:21 12	3. Surselva-Foppa	8 16:12 10	3. Gamprin	13 25:19 16
3. Bad Ragaz 1	14 33:17 20	4. Pizol-Sargans 2	13 28:18 16	4. Arosa	12 17:28 8	4. Näfels 2	7 11:14 6	4. Mauren 2	13 23:22 14
4. Chur Regio	14 34:20 20	5. Buchs Werdana 2	12 26:17 16	5. Buchs Werdana	10 13:25 4	5. Jona	6 6:16 2	5. Pizol-Mels	13 24:23 14
5. March	13 26:24 14	6. Weite	12 16:25 10	6. Bad Ragaz 2	12 15:32 4	6. Pizol-Sargans	8 1:24 0	6. Pfäffikon	13 22:23 12
6. Linth 1	14 22:28 10	7. Vaduz 2	14 17:31 8					7. Glarionia	12 21:22 12
7. Jona 2	13 20:29 10	8. Mauren 2	14 8:36 4					8. Schwanen	10 9:24 4
8. Glarionia 2	14 17:37 6	9. Schaan Galina 2	12 1:36 0					9. Weite	10 7:27 2
9. Schaan Galina 1	13 9:36 4							10. Walenstadt	13 4:37 2
10. Bonaduz	13 9:38 2								



LUDWIG MARXER
DIE SCHWESTER
KRIMINALROMAN

Teil 32
Ihre Freundin Jasmin Neubauer. Und Udo Fasching.
«Und niemand kann sich erklären, was geschehen ist.»
«Niemand.»
Rotter hielt vor dem Haupteingang des Bristol. Sie stiegen aus. Ein Boy übernahm den Wagen. Sie betraten das Hotel. Lang liess sich den Zimmerschlüssel aushändigen und wies den Concierge an, keine Anrufe durchzustellen.
«Man hört doch immer wieder», begann Lang, als sie sich in der riesigen Suite gegenüber sassen,

«von der sogenannten Täterhandschrift, anhand derer Kriminalpsychologen auf den Täter schliessen. Ist denn ein solcher Experte hinzugezogen worden?»
«Nein», sagte Rotter, «dazu haben wir zuwenig Spuren.»
«Aber die Hülsen», blieb Lang hartnäckig, «dass der Täter diese nicht beseitigt hat? Daraus lässt sich nichts ableiten?»
«Fragen nur. Aber keine Antworten darauf», erwiderte Rotter und legte Lang seine diesbezüglichen Überlegungen dar.
«Ein Motiv! rief Lang aus, und jetzt war jegliche Contenance aus seiner Stimme gewichen, wer hatte eines? Wer? Es war doch eine regelrechte Hinrichtung! Warum? Wenn es jemand gibt, der ihr schlecht wollte - ich hätte es gewusst, Herr Inspektor! Sie hätte es mir gesagt! Mir und meiner Frau! Unser Verhältnis zu Bettina war ungetrübt, geprägt von Innigkeit und Offenheit.»
«Und Ihre Beziehung zu Ihrer älteren Tochter?»
Lang sah Rotter an. «Was tut das zur Sache?»
«Vielleicht nichts», sagte Rotter, «aber ich würde es gerne wissen.»
«Haben Sie mit Hannelore nicht darüber gesprochen?»
«Nein.»
«Sie müssen einen Grund dafür

haben», wand sich Lang, «dass Sie mich das fragen. Relevant ist doch nur...»
«Herr Dr. Lang», unterbrach Rotter, «ich möchte Sie bitten, meine Frage zu beantworten.»
«Ich würde unsere Beziehung zu Hannelore als nicht besonders glücklich bezeichnen.»
«Sie sprechen von sich und Ihrer Frau?»
«Ja.»
Rotter harpte näherer Ausführungen.
«Hannelore ist, wie Sie vielleicht wissen, in meinem Unternehmen beschäftigt.»
«Das weiss ich, ja.»
«Der einzige Grund dafür ist, dass sie meine Tochter ist. Sie hat zwar die Anwaltsprüfung, aber sie erfüllt nicht die Anforderungen, die ich an meine Anwältin stelle. Für ihr Riesengehalt verrichtet sie den Job einer Praktikantin.»

«Und sie weiss, dass Sie so denken?» fragte Rotter unschuldig.
«Natürlich. Darum auch die ewigen Spannungen zwischen uns. Ich wäre froh, sie würde bald heiraten, Kinder kriegen und aus dem Unternehmen ausscheiden. Allen wäre gedient damit. Aber die Zeit drängt langsam, und es ist kein Bräutigam in Sicht.»
«Ihre Töchter verstanden sich, wie ich weiss, ausgezeichnet.»
«Das ist richtig.»
«Dabei war die Jüngere die Hofierte, Begehrte - die Ältere die...»
«Verschmähte, können Sie ruhig sagen. Ja, so war es. Es ist hart, es so auszudrücken. Aber genau so war es.»
«Und das gab keine Anlässe zu Streit zwischen den beiden? Oder zu Eifersucht?»
Langs Augen verengten sich.
«Auf was wollen Sie hinaus, Herr Inspektor? Ob ich denke, dass

Hannelore aus Eifersucht den Tod Bettinas initiiert haben könnte?»
«Ja.»
«Völliger Humbug!»
«Hatten Ihre Töchter einen gemeinsamen Bekannten- oder Freundeskreis?»
«Sie meinen gemeinsame Männerbekanntschaften?»
«Bekanntschaften im allgemeinen, solche mit Männern eingeschlossen.»
«Es liegen doch 16 Jahre zwischen den beiden.»
«Ihre Antwort lautet also: Nein?»
«Nun, natürlich gab es Leute, die sowohl mit Hannelore als auch mit Bettina bekannt sind. Aber von einem gemeinsamen Kreis solcher Leute kann man nicht sprechen.»
«Das wollte ich wissen», sagte Rotter, legte eine kurze Gesprächspause ein, bevor er zum nächsten Punkt kam: «Ich habe von Hannelore erfahren, dass einer Ihrer Rechtsanwältinnen vergangenes Wochenende in Wien war.»
«Dr. Luger, ja.»
«Aus welchem Grund?»
«Geschäftlich.»
«Kannte Dr. Luger Bettina?»
«Näher gewiss nicht.»
«Was verstehen Sie unter näher?»

«Ein bestimmtes Verhältnis eben. Eines, das über das, was man...»
Lang suchte nach den passenden Worten.
«Eine Liaison», sprang ihm Rotter bei, «schliessen sie aus.»
«Unbedingt! Niemals hätte sich Bettina mit einem verheirateten Mann eingelassen! Und Dr. Luger ist verheiratet.»
«Glücklich? Rotter hatte die Frage einfach stellen müssen.
«Also, das müssen Sie ihn selber fragen.»
«Das werde ich. Zudem werde ich mit der Klientin sprechen, die er hier besuchte.»
Lang runzelte die Stirn. «Sie wissen, um wen es sich handelt?»
«Eine Frau Weissböck.»
«Von wem haben Sie diese Information?»
«Von Hannelore.»
«Aha», sagte Lang, unverhohlen überrascht, und dann: «Da möchte ich Sie nun aber um äusserste Diskretion bitten. Frau Weissböck ist eine betagte Dame, deren Gesundheitszustand keine Aufregung zulässt.»
«Was war der Grund für Dr. Lugers Besuch bei Frau Weissböck?»

Bücher und mehr
St. Luzi Str. 37, Eschen
Tel. +423/3737184, Fax +423/3737188
email: books@omni.li

Ludwig Marxer liest aus seinem Buch

Sonntag, 28. April um 11:00 Uhr
Bilderausstellung Uschi Stoff, Pfundhaus Eschen

24 Stunden online nach Bücher schmelkorn: www.omni.li

Fortsetzung folgt.
Urheberrecht bei Ludwig Marxer